

PEER EDUCATION

PEER EDUCATOR ”

Wir sind eine große Einheit, es arbeitet keiner alleine gegen die anderen, sondern alle gemeinsam, miteinander, füreinander.

WAS SIND „PEERS“?

„Peers“ sind „**Gleichgesinnte**“. Sie sind von „gleichem Rang“, sprechen die gleiche Sprache, haben ähnliches Alter und ähnliche Erfahrungen gemacht. Bei Moverz sind Peers Jugendliche und junge Erwachsene, die selbst in sozialpädagogischen Wohngruppen leben oder gelebt haben.

WAS VERSTEHT MAN UNTER PEER EDUCATION?

Peers gelten als besonders glaubwürdig und haben großen Einfluss auf andere. Sie sind wichtig für die Entwicklung von Normen und Werten, aber auch in Hinsicht auf die Bildungskarriere.¹ Darüber hinaus wirken Peers als **Rollenmodelle**.

Peer Education versucht, dies bewusst zu nutzen: Es werden strukturierte, zielgerichtete und methodisch-geplante Bildungsangebote (im Fall von Moverz) von jungen Menschen für junge Menschen gesetzt.² Peer Education „passiert“ also nicht einfach, sondern muss organisiert werden und es braucht entsprechende Ressourcen dafür.³

WAS TUN PEER EDUCATORS?

Peer Educators arbeiten mit Einzelnen oder Gruppen von Gleichgesinnten, stellen ihre eigenen Erfahrungen zur Verfügung, planen unterschiedliche Aktivitäten und wirken bei Workshops oder Projekten mit. Bei Moverz unterstützen sie Prozessbegleitungen und das Koordinationsteam, wirken bei der Gestaltung von Steuerungsgruppen mit, helfen bei der Organisation von Veranstaltungen, beraten auf Anfrage sozialpädagogische bzw. sozialarbeiterische Teams und halten Vorträge. Sie stellen – neben Sozialarbeit und Sozialpädagogik – eine dritte Säule der Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe dar, jene der **Expertinnen und Experten aus Erfahrung**.

WIE WIRD MAN PEER EDUCATOR?

Um sicherzustellen, dass Peer Educators für alle möglichen Situationen gerüstet sind, werden sie ausgebildet. Seit Oktober 2018 bietet die KJH Oberösterreich die „P.E.A. – Die Peer Education Ausbildung der KJH Oberösterreich“ an.⁴

Die P.E.A. dauert zwischen sechs und neun Monaten. Eine Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen trifft sich üblicherweise einmal pro Monat – für einen Abend, teils auch für einen ganzen Tag. Bei jeder Session werden bestimmte Inhalte behandelt, wie zum Beispiel Beteiligung, die Kinder- und Jugendhilfe, das Leben in der WG oder Arbeiten mit Gruppen und die Gestaltung von Prozessen. Dies geschieht in Form von Workshops, Seminaren, Exkursionen, Ausflügen etc. Zusätzlich gibt es Online Meetings und ein Praxisprojekt.

Vorgefertigtes Schema existiert keines. Was konkret wann und wie getan wird, entscheidet die Lehrgangsgruppe. Die Ausbildung wird von allen gemeinsam – ko-kreativ sozusagen – gestaltet.

Weitere Informationen zur P.E.A. bekommt man vom Moverz-Koordinationsteam – unter office@moverz.at.

INFOSHEET 08

PEER EDUCATION

PEER EDUCATORIN ”

Wir werden
selbstständiger.

WELCHE HERAUSFORDERUNGEN EXISTIEREN?

Die Kinder- und Jugendhilfe ist stark durch die Fachkräfte der Sozialen Arbeit geprägt. Peer Educators sind noch relativ wenig bekannt oder nachgefragt.

Zusätzlich sind die lebensweltlichen Umstände der Peers zu beachten. Insbesondere junge Erwachsene, die die Kinder- und Jugendhilfe verlassen (sogenannte Care Leaver), sind oft damit beschäftigt, ihre Selbstständigkeit zu etablieren. Da ist ein Zusatzjob nicht immer ganz einfach unterzukriegen.

Umso wichtiger ist es, auf gute Begleitung der Peer Educators zu achten. Neben entsprechender finanzieller Vergütung braucht es vor allem fortlaufenden Support durch Beteiligungsexpertinnen und -experten. Dies ist ressourcenintensiv, zahlt sich aber aus.

... UND WAS BRINGT PEER EDUCATION EIGENTLICH?

Kurz gesagt: Extrem viel. Und zwar für alle Beteiligten – jene, an die Wissen übermittelt wird, aber auch jene, die Wissen übermitteln.

Man kann eigene Erfahrungen weitergeben und von den Erfahrungen anderer lernen. Man bildet sich, erweitert seinen Horizont und erarbeitet unterschiedliche Kompetenzen. **Die P.E.A. bereichert, verändert und man entwickelt sich als Person weiter.** Dies ist nicht nur für einen selbst wichtig, sondern auch im Sinne von Gemeinschafts- und Demokratiebildung. Denn Peer Education bedeutet immer auch, sich einzubringen, einzumischen und aktiv an der Veränderung der eigenen Lebenswelt zu arbeiten.

P.S.: **Die P.E.A. ist eine von der KJH anerkannte Ausbildung.** Am Schluss bekommt man ein Zertifikat. Die Ausbildung sieht damit nicht nur im Lebenslauf gut aus, sondern kann später beruflich etwas bringen. Außerdem kann man sich dadurch eine Nebentätigkeit aufbauen und Geld verdienen.

PEER EDUCATOR ”

Ich hab jetzt vor
Präsentationen oder
so was gar keine Angst
mehr, weil ich einfach
frei reden kann, einfach
ich selber bin.



Quellen:

- ¹ Vgl. Groinig et al. (2019)
- ² Vgl. Topping et al. (2017: 3)
- ³ Vgl. Nörber (2013)
- ⁴ Siehe Urban (2023)
- ⁴ Vgl. Nörber (2013)

Verfasser:

Roland Urban

Weiterführende Literatur (Auswahl):

- Ackermann, Timo/Robin, Pierrine (2017): Partizipation gemeinsam erforschen: Die Reisende Jugendlichen Forschungsgruppe (RJFG) – ein Peer-Research-Projekt in der Heimerziehung. Hannover: Schöneworth.
- Groinig, Maria/Hagleitner, Wolfgang/Maran, Thomas/Sting, Stephan (2019): Bildung als Perspektive für Care Leaver? Bildungschancen und Bildungswege junger Erwachsener mit Kinder- und Jugendhilfeeinfahrung. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich.
- Harring, Marius et al. (2010): Freundschaften, Cliquen und Jugendkulturen: Peers als Bildungs- und Sozialisationsinstanzen. Wiesbaden: VS.
- Nörber Martin (2013): Peer Education als konzeptionelle Grundlage in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. In: Deinet, Ulrich/Sturzenhecker, Benedikt (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden: VS. 262-267.
- Reinders, Heinz (2016): Wertebildung in der Peergroup. In: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Werte lernen und leben: Theorie und Praxis der Wertebildung in Deutschland. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung. 201-225.
- Topping, Keith et al. (2017): Effective Peer Learning: From Principles to Practical Implementation. London, New York: Routledge.
- Urban, Roland (2023): "Ich glaube, für die Zukunft bringt es mir echt viel" – Peer Education in der Kinder- und Jugendhilfe. In: Sozialpädagogische Impulse. 03/23. 42-45.